

wo man eine solche gegne antreffen möchte/da es weder am Lufft/noch Wasser/noch Erden etwas abgicnge/das es einem ein köstlicher vorthail were.

Vom Lufft.

Avicenna spricht/der Lufft sey eines der vier Elementen/der gebornen ding/sein Ort ist umbgeben mit Wasser/vnd wirt umbgeben von dem Feuer/vnd ist von natur warm vnd feucht/denn in kein eusserlich sache verwandelt. Sein wesen hilfft den gebornen/das sie leichtlich erhaben/vnd behend werden zu dem oberen.

Ist zu mercken/das guter Lufft nit faul sey/noch zu warm oder zu kalt/noch gar feucht/oder zu trucken. Denn faule Lufft erfeulen die natürliche feuchtigkeit/davon faulet die feuchtigkeit das Herz umbgebende/denn die gehet allernehest darzu. Wenn auch der Lufft zu warm ist/so machet er fließen die feuchtigkeit zu schaden der Geleichen/vnd machet wind/vñ schwächet die kräfte/vnd verhindert die dāwung/von wegen das er die angebornen wärme entlöset/die doch ist ein natürliche stwer. Vnd wircket eine gelbe farb/darumb/das er die Blutfeuchtnisse aufflöset/vnd die farbe Rot machet. Auch machet er die Cholera herrschen ober die andern feuchtungen/vnd machet das Herz hizig/mit frembder wärme/vnd also fließend die feuchtungen vnd werden faul:vnd den fähret er die in die hōle der Glieder/vnd schwächet sie/Darumb ist er nicht gut gesunden Leiben. Aber den Wasserſüchtigen vnd Gichtigen/vnd dem feuchten Krampff/ist er etlicher massen nüt. Der kalt Lufft machet die angeborne wärme eingehen/vnd machet ein fluß des Hāupts/vnd schwächet die Band der Gleiche/genant Nervi,vnd verhindert den Halschlund gar sehr/vnd macht starke dāwung/als auch alle verborgene wirkung innerlich/vnd gibt lust zu essen. Auch ist er den gesunden besser dann der gar warme. Der feuchte Lufft ist viel menschen gut/vnd gibel gute farb/vnd schicket weich fleisch/vnd helt die schweißlöcher offen/bercit sie aber zu feuligkeit. Der trucken Lufft ist ganz darwider.

So nun die stück wol betrachtet seind/so solman suchen lautern schönen Lufft/als viel möglich ist. Denn so der Lufft schön/klar vnd vnvermengt ist/so ist er gesunde den einwohnenden menschen. Auch allerley pflanzungen (als Albertus spricht) werden in solchem Lufft fruchtbar. Ist aber der lufft böß vnd vermischet mit brausen der See oder Pfälen/vnd wirt davon trüb/so wirt er widerumb/vnd machet die Seel betrübt/vnd vermischet böse feuchtigkeit/vñ verderbt alle pflanzung. Als auch die heißen Winde/vnd die Reiffen tödten die pflanzung. Vnd in einer summa spricht Auicenna. Ein jeder Lufft/der bald kalt wirt/wenn die Sonne vnter gehet/vnd bald wider warm ist/wenn die Sonne auffgeheth/der ist subtil. Der aber nicht also ist/der ist grob vnd schwer. Der Lufft aber/der aller bößte vnd ärgste/der das Herz ängstiget in dem einziehen des Luffts. Aber Palladius spricht/das die gute klarheit vnd behendigkeit der Lufft beweisen die stätte/so sie frey ist von tieffen thalen/vnd viel Nebeln. Vnd die gestalt der Leibe der einwohnenden menschen. Dann so die einwohnenden menschen seind guter farb/vnd haben gesunde Hāupter vnd Augen/vnd hören wol/vnd haben leichte stimme/das seind zeichen guter Lufft. Ist es aber anders/so ist der Lufft unrein vnd böß.

Dieweil aber das Ort nicht vberal so fruchtbar/als man es wol begeret/vnd nicht so gelegen vnd bequem ist/wie es der groß reich Landmeyer Cato wil haben: so muß es doch ob allem mit gesundem Lufft begabt seyn.

Denn ob gleich der Boden sich fruchtbar erweise/vñ vollkommenlich mit aller zugehōre/wie man die zu einem Landsitz wünschen möchte versehen were/ Jedoch/wann es einen giftigen oder vngesunden Lufft hat/hiesse es warlich eine thorheit/daselbs sein Gelt vñ mähle anzuwenden. Dieweil an dem Ort/da tägliche gefahr einer krankheit/oder des Todes vorstehet/da stehet nicht allein die einſamlung der Frücht/sondern auch das Leben der Bawleut oder Feldarbeiter im zweifel oder/es deutlicher zu sagen/hat man sich gewisser des Lods/weder des nuzes zu versehen.

Wie man böse Lufft prüfen vnd erkennen sol.

AEs Vitruuius vom Zimmergebaw/oder sein Aufleger/setzt diese/das er als dann gesunde sey/wenn er nach dem Regen/so er wol erwäschen vnd erläutert wirt/on allen gestanck/fäulung oder Corruption sich hell vnd klar erzeiget. Sintemal es die tägliche erfahrung gibel/das an etlichen enden/die Regen solchen unlieblichen geschmack verlassen/das man das Viehe ein halben oder ganzen tag/biß er vergehe/einsperren muß. Niergendts aber geschicht solches also merklich/den da es sumpff vnd psüzen hat/dieweil dieselbigen vom Regen erregt/wie ein jeder gerätter Rat/jren gestanck aufgießen.

Daher